

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung

德華日報
中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung
auf dem Chinesischen Postamt.

10. Jahrgang

Tientsin, Freitag, den 3. März 1939.

Nr. 2584

Grossdeutschland

Der Führer empfing den Fürsten von Liechtenstein

Berlin, den 3. März (Transocean) Der Führer empfing am Donnerstag Mittag in der neuen Reichskanzlei den Fürsten von Liechtenstein zusammen mit dessen Regierungschef Dr. Hoop.

Durch den Anschluss Oesterreichs ans Reich ist Liechtenstein, das nächst Monaco und San Marino der kleinste europäische Staat ist, unmittelbarer Nachbar Deutschland geworden. Zur Begrüssung des Fürsten auf dem Anhalterbahnhof hatte sich im Auftrage des Führers Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei, Dr. Meißner, und im Auftrage des Reichsaussenministers der Chef des Protokolls, Gesandter von Dörnberg, eingefunden.

Vor dem Besuch beim Führer hatte der Fürst beim Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz niedergelegt und anschließend Aussenminister von Ribbentrop einen Besuch abgestattet, der zu Ehren des Gastes ein Frühstück im Hotel Kaiserhof gab.

Von unterrichteter Seite wird erklärt, dass es sich bei dem Besuch des Fürsten um einen reinen Höflichkeitsakt handelt.

Der Fürst von Liechtenstein besuchte Reichsinnenminister Dr. Frick

Berlin, den 3. März (Transocean) Fürst Franz Josef von Liechtenstein besuchte am Donnerstag Abend Reichsinnenminister Dr. Frick. In seiner Begleitung befanden sich sein Regierungschef Dr. Hoop und der stellvertretende Regierungschef Vogt.

Politische Kreise versichern, dass konkrete politische Verhandlungen nicht geführt werden und betonen, dass es sich bei dem Besuch des Fürsten darum gehandelt habe, sich den deutschen Staatsmännern vorzustellen.

Insbesondere werden die Meldungen in der Auslandspresse, wonach über den Abschluss einer Zollunion mit Deutschland verhandelt wurde, als unzutreffend bezeichnet.

General Sir Hamilton forderte die Mitglieder der British Legion auf, allgemein am deutschen Heldengedenktage teilzunehmen

London, den 3. März (Transocean) Stark beachtet und warm begrüßt wird hier der Brief des Generals Sir Hamilton an die Mitglieder der British Legion, am Heldengedenktage der Deutschen in Grossbritannien am 5. März auf den Gräbern der Gefallenen Kränze und Blumen niederzulagen und an den Heldengedenkfeiern der deutschen Kolonie teilzunehmen. In dem Brief heisst es u. a.:

„Seitdem unsere Gruppe den Rhein, den Kyffhäuser und Berlin besucht hat, bemühen sich die deutschen Frontkämpfer mehr denn je, sich besonders London gegenüber freundlich zu erweisen, da unsere Gruppen infolge des persönlichen Kontaktes gut bekannt sind.“ Es ist das erste Mal, dass die British Legion allgemein am deutschen Heldengedenktage teilnimmt.

Die Königin von Italien besuchte mit der Reichsfrauenführerin ein Krankenhaus

Rom, den 3. März (Radio Rom) Ihre Majestät die Königin und Kaiserin geruhte, das Provinzinstitut für Studium und Behandlung von Gehirnerkrankheiten zu besuchen. In ihrer Begleitung befand sich die deutsche Reichsfrauenführerin, Frau Scholtz-Klink.

Vereidigung der Amtswalter der Deutschen Partei in der Slowakei

Pressburg, den 3. März (Transocean) Der nicht alltägliche Fall, dass Staatsangehörige eines Landes durch ein Regierungsmitglied dieses Landes auf das Staatsoberhaupt eines anderen Staates vereidigt wurden, ereignete sich hier am Donnerstag. Der Staatssekretär für die deutsche Volksgruppe in der Slowakei, Karmasin, vereidigte 340 Amtswalter der Deutschen Partei, sämtlich tschechoslowakische Staatsbürger, auf den Führer Adolf Hitler nach der Eidesformel: „Ich schwöre bei Gott und meiner Ehre Adolf Hitler, dem Führer des geeinigten deutschen Volkes, und dem von ihm eingesetzten Führer unserer deutschen Volksgruppe unbedingte Treue und Gehorsam bis zum Tode, so wahr mir Gott helfe.“

Deutsche Presse zu den deutschfeindlichen Kundgebungen in Danzig und Polen

Berlin, den 3. März (Transocean) Nachdem bisher die deutsche Presse einmütig zu den jüngsten deutschfeindlichen Kundgebungen polnischer Studenten in Danzig und verschiedenen polnischen Städten geschwiegen hat, übt am Donnerstag die aussenpolitisch gut unterrichtete „Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz“ eine entschiedene Kritik an der Haltung der für die Kundgebungen verantwortlichen polnischen Kreise.

Auch werde es, bemerkt die Korrespondenz, von der polnischen Regierung als Verpflichtung betrachtet werden, den Strömungen wirksam und entschieden entgegenzutreten, die nur geeignet sind, die Friedenspolitik zu schädigen.

Die Korrespondenz behandelt dann den Warschauer Besuch des italienischen Aussenministers Graf Ciano, der das politische Verhältnis zwischen den beiden Ländern geklärt hätte. Dies müsse als erfreulich bezeichnet werden, wenn auch die Grundlagen der Politik beider Länder bereits vorher festgestanden hätten. Aus dem veröffentlichten Communiqué gehe hervor, dass Italien und Polen das Gemeinsame ihrer Politik im beiderseitigen Einsehen für Ordnung und Gerechtigkeit sähen. Diese Grundsätze wünsche auch Deutschland aus innerster Ueberzeugung in der internationalen Politik angewandt zu wissen.

Von gewissen polnischen Kreisen sei aber gerade während des Besuches Cianos das Gegenteil dieser Grundsätze zum Ausgangspunkt von Aktionen

gemacht worden. Es wird auch nicht für Vertrauen werben, erklärt die Korrespondenz, wenn von denselben Kreisen versucht wird, die Doppeldeutigkeit einer möglichen Zukunftspolitik unter Beweis zu stellen.

Massgebliche Kreise wie auch die ernst zu nehmende polnische Presse hätten sich erfreulicherweise scharf gegen derartige Machenschaften gewandt. Mit den Presseäusserungen sei jedoch noch nicht die Gradlinigkeit der Politik gewährleistet. Ein Anspruch auf Vertrauen sei nur gerechtfertigt, sobald der Beweis vorliegt, dass allein die dafür Verantwortlichen die Politik des Landes bestimmen.

Beschlüsse der deutsch-tschechischen Sonderkommission

Berlin, den 3. März (Transocean) Die in Berlin tagende deutsch-tschechische Sonderkommission beschloss am Donnerstag, dass seitens der Tschecho-Slowakei die Rückgabe des seinerzeit aus dem Staatsbad Joachimsthal fortgeschafften Radiums an Deutschland zu erfolgen hat. Ferner erfolgt die Rückgabe des überwiegenden Teils des seinerzeit ebenfalls abtransportierten ärztlichen und Laboratoriums-Instrumentariums sowie verschiedener jetzt in Prag befindlicher Einrichtungsgegenstände staatlicher Hotels. Damit steht der Wiederaufnahme des Badebetriebes in Joachimsthal nichts mehr im Wege.

Die Kommission beschloss weiter die Rückgabe der teilweise sehr wertvollen aus dem Landesmuseum in Troppau fortgeführten Kunstschätze. Einem Antrag der Prager Regierung auf Rückgabe von im abgetretenen Gebiet zurückgelassenen Baumaschinen wurde deutscherseits stattgegeben.

(Fortsetzung Seite 8)

Spanien

Die freiwilligen deutschen Flieger in Spanien begingen den „Tag der Luftwaffe“ Stürmische Beifallskundgebungen der Bevölkerung von Saragossa

Saragossa, den 3. März (Transocean) Anlässlich des am Mittwoch in Deutschland begangenen „Tages der Luftwaffe“ veranstalteten auf dem Flugplatz in San Jurjo bei Saragossa die auf nationalspanischer Seite kämpfenden freiwilligen deutschen Flieger ein grosses Flugfest, an dem Vertreter aller spanischen Wehrmachtsteile und der Falange sowie der Generalstabschef der Nordarmee, General Vigon, teilnahmen.

Vor den Ehrengästen und führenden Männern der Legion Condor, deren Angehörige eine so wichtige Rolle bei der Befreiung Kataloniens spielten, führten sämtliche Maschinen der Legion einen Paradezug aus.

Der Führer der Legion Condor wies in seiner Ansprache auf die Bedeutung des Tages hin, sprach seine Glückwünsche den deutschen Freiwilligen zu dem grossen Erfolg der nationalspanischen Armee aus und schloss mit Hochrufen auf das Spanien Francos und das Deutschland Adolf Hitlers.

Anschliessend erfolgte in Saragossa die Festauführung des deutschen Fliegerfilms „Pour le Mérite“, über den sich alle Besucher begeistert äusserten.

Die Angehörigen der Legion Condor waren in den Strassen Saragossas der Gegenstand stürmischer Beifallskundgebungen, wobei die Volksmassen immer wieder Hochrufe auf Deutschland und Adolf Hitler ausbrachten.

Greuelthaten der Roten in Madrid

Berlin, den 2. März (Sender) Trotz des allmählichen Zugrundegehens der rotspanischen Regierung finden in Madrid und in den restlichen rotspanischen Städten blutige Greuelthaten statt. In Madrid wurden gestern insgesamt 1 000 Personen, darunter auch Frauen und Kinder, unter der Beschuldigung des Hochverrats und politischer Vergehen verhaftet. Eine grosse Zahl der am gestrigen Tage Verhafteten soll gestern abend schon erschossen worden sein.

Die unterdrückte Bevölkerung Rotspaniens steht in Verbindung mit Burgos

Burgos, den 3. März (Radio Rom) Die rote

Regierung zog sich nach der Küste zurück und hält sich zur Flucht bereit. Die unterdrückte Bevölkerung nimmt bereits den Kontakt mit Burgos auf.

Späte Einsicht

Berlin, den 2. März (Sender) Meldungen aus Washington zufolge wird dem Präsidenten Roosevelt nach seiner Rückkehr von den Flottenmanövern am Sonnabend der Vorschlag zur Anerkennung der Franco-Regierung vorgelegt werden. Es ist anzunehmen, dass die Vereinigten Staaten schon in der nächsten Woche die nationalspanische Regierung anerkennen werden.

Ein Senatsabgeordneter äusserte sich gestern u. a. „Wir müssen Nationalspanien anerkennen, denn die mutigen spanischen Soldaten haben sich Spanien erkämpft.“

Die nationalspanische Regierung billigte die Ernennung Sir Robert Hodgsons zum englischen Geschäftsträger in Burgos

London, den 3. März (Transocean) Die nationalspanische Regierung billigte am Donnerstag die Ernennung von Sir Robert Hodgson zum englischen Geschäftsträger in Burgos. Gleichzeitig verlautet, dass der Herzog Alba vorläufig als diplomatischer Vertreter Francos betrachtet wird. Es wird angenommen, dass Franco sofort nach der Ernennung des endgültigen Englischen Botschafters einen spanischen Botschafter ernennen wird.

Von zuständiger englischer Stelle wird betont, dass zwischen der englischen Regierung und der Restregierung Rotspaniens keinerlei diplomatische Beziehungen gepflogen werden. Eine etwa notwendig werdende Fühlungnahme werde über den englischen Konsul in Valencia und den Honorarkonsul in Madrid geleitet werden.

Uebnahme der spanischen Botschaft in Rio de Janeiro

Berlin, den 2. März (Sender) Der von der nationalspanischen Regierung nach Rio de Janeiro entsandte Botschafter nahm gestern die ehemalige rotspanische Botschaft in Besitz, nachdem er die Schlüssel dazu vom brasillianischen Aussenamt erhalten hatte.

Deutsch - Chinesische Nachrichten

Herausgeber: Deutsche Zeitungsgesellschaft A.G., Tientsin
Verantwortlicher Leiter: A. F. Watzel.

Adresse: W. Wilson Str. 14. — Fernsprecher 32277.
Radio- und Telegrammadresse: Zeitung.
Kode: Mosse und A B C, 8. Edition.

Bezugsgebühren

sind im Voraus zu entrichten und betragen für

	1 Monat	6 Monate	12 Monate
Tientsin	\$ 2.50	\$ 12.—	\$ 20.—
China, Japan, Manchukuo	\$ 2.65	\$ 12.90	\$ 21.60
Deutschland	Rm. 8.—	Rm. 15.—	Rm. 27.—
Übriges Ausland	US\$ 1.20	US\$ 6.—	US\$ 10.—

Einzelpreis 20 Cent

Billigste Angebote für Inserate auf Verlangen.

Kein Judenstaat, sondern Reservat

Rosenberg über die Siedlungspläne auf Guyana und Madagaskar

Kein „Nationalsozialismus“ bei anderen Völkern

Nach einer durch die politischen Ereignisse bedingten längeren Pause fand als Auftakt der diesjährigen Vortragsreihe der bereits traditionell gewordene Empfang der auswärtigen Diplomatie und der ausländischen Presse durch den Chef des ausserpolitischen Amtes der NSDAP, und Beauftragten für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP., Reichsleiter Rosenberg, im Hotel Adlon statt.

Der Reichsleiter konnte neben zahlreichen Missionschefs und den Herren ihrer Botschaften und Gesandtschaften namhafte Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates, der Wehrmacht sowie der in- und ausländischen Presse begrüßen.

Reichsleiter Alfred Rosenberg sprach über das Thema: Müssen weltanschauliche Kämpfe staatliche Feindschaften ergeben? Einleitend betonte Reichsleiter Alfred Rosenberg, dass es eigentlich nicht notwendig sein dürfte, über ein derartiges Thema zu sprechen. Rein sachlich betrachtet, erscheine es unverständlich, dass die Lebens- und Staatsformen der einen Nation und ihre gesetzlichen Ordnungen die anderen Völker derart zu interessieren brauchen, dass sie zu einem Widerstand gegen diese Formen aufrufen müssten. Die innerstaatliche Ordnung sei doch eine Frage der Anpassung an räumliche und rassische Gegebenheiten. Jede Nation löse die Probleme auf ihre Art und gestalte damit nur ihr eigenes Schicksal, ohne Anspruch darauf zu erheben, durch diese Entscheidungen andere Staaten unmittelbar beeinflussen zu wollen.

„Nun erleben wir aber die entscheidendsten An- und Uebergänge der Gedanken der einen Staatsform auf das Schicksal einer anderen Nation und begreifen heute mehr als je, dass auch Staatsgedanken, die nur ganz allgemein von Freiheit und Recht sprechen, von entscheidenden inneren weltanschaulichen Erkenntnissen getragen sind, von entscheidenden Charakterwendungen, die sich, an einer Stelle durchgesetzt, mit dem Wohlbefinden und der Schicksalsordnung der ganzen Menschheit identifizieren.“

Der deutschen Nation z.B. wurde mit Hilfe einer Weltpropaganda und mit Hilfe von Landesverrätern 1918/19 eine Staatsform aufgezwungen, die offenbar dem Charakter des Deutschen nicht angemessen war.

Am 14. Juli 1939 begeht Frankreich den 150. Geburtstag der französischen Revolution. Es ist anzunehmen, dass dieser Tag in allen sich heute demokratisch nennenden Staaten grosse Feiern auslösen wird für die Grundsätze des demokratischen Staatsaufbaus, aber auch für die Gedanken, die damals zum ersten Siege durchschlugen. Auch für uns, die wir in Deutschland diese Epoche als historisch abgeschlossen betrachten können, wird dieser Tag ein Tag historischer Besinnung werden können.

Nationen aber bestehen nicht nur seit der Verkündung der Ideale von 1789, sondern ziehen ihre Kräfte auch aus jahrtausendalten Wurzeln. Deshalb hat sich überall gegen die Grenzlosigkeit die im Charakter einer echten Nation liegende Verteidigung ihrer Eigengestalt bemerkbar gemacht und verhindert, dass eine schwärmerische Bewegung gleichsam ins Bodenlose, ins Nichts hinaustreiben konnte. Und wenn man sich auch heute bemüht, mit dem Worte der Demokratie die Gleichheit des Denkens dieser Staaten zu postulieren, so ist doch, wenn auch das Wirtschaftliche und äusserlich Politische gleich scheinen mag, die innere Struktur etwa der englischen Demokratie sehr verschieden von den politischen Kämpfen der Vereinigten Staaten oder Frankreichs.“

Restlose Lösung der Judenfrage!

Reichsleiter Rosenberg wies weiter darauf hin, dass der Nationalsozialismus immer bereit sei, Tradition und Wesen anderer Völker zu begreifen und gar nicht die Absicht habe, wenn er in Ruhe gelas-

sen werde, fremde Staatsmänner und andere Staaten mit einer negativen Kritik und Propaganda zu verfolgen. An einer Stelle aber zeige sich heute besonders deutlich, wie sehr über Staatsformen und Traditionen hinaus die Meinungen dank einer weltanschaulichen Wende auseinander gingen: in der Judenfrage. Der Reichsleiter behandelte anschliessend in einem grossen geschichtlichen Ueberblick die Entwicklung der Judenfrage, angefangen mit der Judenemanzipation bis in unsere heutige Gegenwart und betonte, dass für den Nationalsozialismus die Judenfrage in Deutschland erst dann gelöst sein werde, wenn der letzte Jude das Territorium des Deutschen Reiches verlassen habe. Die jüdische Politik kenne keine Grenzen für ihre zerstörende Wirksamkeit. Das habe schliesslich der neue Mord in Paris der ganzen Welt gezeigt.

„Die Massnahmen des Deutschen Reiches zwecks Ausschaltung des Judentums aus dem gesamten deutschen Leben haben nunmehr die noch vorhandenen gewesenen Hoffnungen zerstreut, und eine Welthetze aller Juden und der von ihnen Abhängigen ist die Antwort auf diese Selbstverteidigung der deutschen Nation. Damit ist die Frage einer entscheidenden Auswanderung wieder zu einem weltpolitischen Problem aktuellster Art geworden.“

Die Konferenz von Evian im Sommer 1938 hatte zwar einen Mammutausschuss gezeitigt, der in London „arbeitet“, jedoch bisher keinerlei wirklich positive Vorschläge gemacht hat. Wie in vielen Meldungen berichtet, halten dann auch die sogenannten jüdenfreundlichen demokratischen Staaten zwar Tränen über das „Judenelend“ in Deutschland vergossen, aber keinerlei durchgreifenden Vorschläge unterbreitet.

Judenstaat mit Hintergedanken

Ohne auf die Gefahren einer allgemeinen Infiltration einzugehen, sei hier nur die territoriale Seite einer wirklichen Lösung des Problems berührt.

Das kleine Palästina kommt für eine weltanschauliche Auswandererpolitik nicht in Frage. Bereits die heutige Zahl der Juden hat zu dem arabischen Freiheitsaufstand geführt und hat gezeigt, dass dank der jüdischen Ansprüche England zu keinem Uebereinkommen mit den Arabern kommen kann. Der sogenannte zionistische Staat, der erstrebt wird, hat gar nicht zum Ziele, das jüdische Volk in Palästina unterzubringen, sondern nur ein alljüdisches Machtzentrum im Nahen Osten zu schaffen. Ein jüdischer Staat soll den Weltjudentum die Möglichkeit geben gleichsam legal in allen Staaten seine Gesandtschaften einzurichten, seine diplomatischen Vertreter überall hin zu entsenden, ohne dabei die jüdische Zahl und Macht in den Demokratien irgendwie zu beeinträchtigen.

Dieser Judenstaat hätte zweitens die Aufgabe, amtlich für die sogenannten jüdischen Minderheiten in allen Ländern einzutreten. Drittens ist er gedacht als ein Zentrum zur wirtschaftlichen Beherrschung des Nahen Ostens. Viertens hätte ein solcher Judenstaat die Aufgabe, den verdächtigen Juden aus aller Welt ein unantastbares Asyl zu verschaffen. Dort würde man alle diese Juden mit neuen Photographien, neuen Namen und Pässen ausstatten und sie jeweils dann in jene Länder entsenden, wo sie noch nicht waren. Das heisst, wir hätten hier ein Weltzentrum für Beherbergung des Hochstaplerturns der ganzen Welt zu erwarten, einen Zustand, den Europa, wenn es überhaupt noch etwas auf sich halten will, auf die Dauer nicht hinnehmen könnte.

Die Suche nach einem Territorium

Da also auch Palästina als eine Lösung für eine wirklich kompakte Siedlung der Judenheit nicht in Frage kommt und eine zerstreute Auswanderung das Problem nicht nur nicht löst, sondern rassistisch und politisch Gefahren schlimmster Art für Europa und andere Länder heraufbeschwört, so bleibt eben als einzige Frage zu lösen übrig, ob und welches in sich abgeschlossene grosse Territorium die Demokratien bereitstellen wollen, um die Juden als Gesamtheit anzusiedeln. Dieses Territorium müsste vorsehen eine Kapazität von rund 15 Millionen Juden.

Dass Alaska mit seinem herben nördlichen Klima für die Juden zu schade wäre, liegt auf der Hand. Es schliesst sich dabei unmittelbar an hoffnungsvolle Landstriche Kanadas, darüber hinweg der Vereinigten Staaten und würde somit eine ähnliche rassistische Gefahr heraufbeschwören wie eine Ansiedlung auf der englischen Insel oder in Australien.

Da die beiden anderen Vorschläge, Guyana und Madagaskar, bereits amtlich besprochen worden sind, verengt sich also das gesamte Problem nach Ausschaltung unmöglicher Programme auf diese beiden Gebiete. Wenn die Demokratien nunmehr die Wahrheit ihrer Judenfreundlichkeit unter Beweis stellen wollen, so müssten sie in absehbarer Zeit sich darüber klar werden, welches von diesen Territorien nunmehr als jüdisches Reservat eingerichtet werden soll. Ich betone das Wort Reservat, denn von einem Judenstaat kann weder in heutiger Zeit die Rede sein, wie von einem Judenstaat in der Zukunft.

Wenn sich Millionen Juden ansiedeln, so gebietet die primitivste Menschenfreundlichkeit dem Ju-



Der zum staatlichen Feiertag des deutschen Volkes erklärte

Heldengedenktag

ist in diesem Jahre auf den 12. März gelegt worden.

Zur Feier dieses Tages finden folgende Veranstaltungen statt:

10.30 Uhr: Kranzniederlegung mit anschliessendem Gottesdienst in der deutschen Kapelle.

12.00 Uhr: Kranzniederlegung auf dem Canton Road-Friedhof an den beiden Hauptdenkmälern.

18.00 Uhr: Feier der Deutschen im Club Concordia.

Die Vorbereitung und Durchführung der Kranzniederlegungen sowie der Feier im Club Concordia liegt in den Händen der Ortsgruppe der NSDAP. Der Gottesdienst in der deutschen Kapelle wird von Herrn Pastor W. Müller abgehalten.

Zu diesen Veranstaltungen sind alle deutschen Volksgenossen sowie die ehemaligen Kampf- und Bundesgenossen mit ihren Angehörigen herzlichst eingeladen.

DER DEUTSCHE GENERALKONSUL
Stoller.

Grossdeutschland und Nachbargebiete

Die neueste Karte,

80 cm breit, 90 cm hoch,

mit vollständigem Ortsverzeichnis und einer Entfernungstabelle

\$ 3.75

Vorrätig bei der

Buch- und Zeitschriftenvertriebsstelle

„Das deutsche Buch“

Deutsch-Chinesische Nachrichten.

W. Wilson Str. 14, Tientsin. Tel. 32277.

dentum gegenüber, es nicht sich selbst zu überlassen, sondern jede grössere Kolonie unter die Oberaufsicht einer polizeilich gut durchgebildeten Verwaltung zu stellen und diese Distriktpolizeibehörden wieder unter einem Gouverneur oder einen Völkerbund, der dieses jüdische Reservat im Auftrag der Demokratien zu beaufsichtigen hätte. Falls man sich zu einer derartigen Lösung nicht entschliessen sollte, sondern die Juden selbst in einem Staat von 12 bis 15 Millionen sich einrichten lassen wollte, so würde das bald zu einer gegenseitigen Ausplünderung und zu einem gegenseitigen Massaker führen, was gewiss nicht im Interesse der Freunde des Judentums liegen würde.

Nicht Judenstaat, sondern jüdisches Reservat

Aus allen diesen Ueberlegungen ergibt sich von unserem Gesichtspunkt also erstens die Notwendigkeit, die Hunderttausende aus Deutschland, dann später die Millionen Juden aus Zentral- und Osteuropa einmal aufzunehmen und nicht verstreut, sondern geschlossen gesiedelt unterzubringen. Aus allen bisherigen Vorschlägen bleiben zunächst zwei übrig. Und zweitens: Bei einer solchen Ansiedlung kann nicht von der Errichtung eines Judenstaates die Rede sein, sondern von der Einrichtung eines jüdischen Reservates.

Da die Judenfrage ein Problem ist, das sich nicht auf Deutschland beschränkt, so sind wir, auch wenn wir hier vor diesem Kreis nur die Anschauungen der nationalsozialistischen Bewegung darlegen, doch überzeugt, dass die Beantwortung dieser Frage eine Notwendigkeit für alle Völker darstellt. Ebenso klar aber ist es, dass vieles, was wir mit dem Begriff „Nationalsozialismus“ umfassen, zweifellos zwar viele arische Völker berühren kann, im wesentlichen aber eine rein deutsche Angelegenheit ist.

(Fortsetzung Seite 7)

STADTNACHRICHTEN

Im Zusammenhang mit Devisenkontrolle der gestern nachmittag kurz vor Redaktionsschluss erhaltenen Bekanntmachung der Zollbehörde Nr. 1229 bezüglich der Waren, für deren Ausfuhr ab 11. März ds. Js. eine Devisenbescheinigung erforderlich ist, sind umfangreiche Erklärungen des Vorsitzenden des Vollzugausschusses der vorläufigen Regierung in Peking, Herrn Wang Keh-ming, sowie des Direktors der Federal Reserve Bank of China, Herrn Wang, herausgegeben worden, deren vollen Wortlaut wir morgen in einer erweiterten Ausgabe bringen werden.

Heute nachmittag fanden Besprechungen der ausländischen Banken mit Vertretern der Federal Reserve Bank of China statt, über deren Ergebnisse bis zur Stunde noch nichts bekannt ist. Es lässt sich daher noch nicht genau übersehen, welche Auswirkungen die neue Verordnung haben wird.

Gestern morgen ereignete Unglücksfall der sich im Ostarsenal bei italienischen Garnison in Tientsin stationierten italienischen Bataillons ein Unglücksfall, bei dem der Seesoldat David Cividino, der aus Udine in Norditalien gebürtig ist, ums Leben kam.

Am Mittwoch Abend Ueberfall auf einen wurde auf einen chinesischen Polizisten in der Französischen Konzession an der Ecke der Rue de Takou und dem französischen Bund in unmittelbarer Nähe von der Grenze der französischen und japanischen Konzession auf Posten stand geschossen. Der Polizist wurde aber nicht ernstlich verwundet.

Fünf gewöhnlich angezogene Männer, von denen einer mit einer Mauserpistole bewaffnet war, forderten den Polizisten auf, seinen Revolver auszuhandigen. Der Polizist weigerte sich jedoch und wollte seine Waffe ziehen, als er durch einen Schuss des Banditen verletzt wurde. Die Angreifer ergriffen den Revolver des Polizisten und entkamen in die Akiyama Strasse.

Vom Deutschen Hospital in Peking traf ist angekommen heute morgen die erfreuliche Nachricht ein, dass dort für unsere Volksgenossen Peter und Christl Meyns ein gesundes Töchterchen eingetroffen ist. Den glücklichen Eltern und der kleinen Maren Heide gelten unsere besten Glückwünsche.



Empire Theater: „Mademoiselle Docteur“
Grand Theater: „Men with Wings“
Cathay Theater: „Car 99“
Princess Theater: „The Girl of the Golden West“
Star Theater: „The Garden of Allah“

und die folgenden Tage:

Sonnabend, den 4. März:

Empire Theater: „Algiers“
Grand Theater: „Men with Wings“
Cathay Theater: „Car 99“
Princess Theater: „The Girl of the Golden West“
Star Theater: „Garden of Allah“
S.A.I. Forum: Hal Alai ab Uhr 7.30 abends



Wetterberichte

Berlin, den 3. März (Sender)

In Berlin und Umgebung herrscht heute kühles Vorfrühlingswetter.

Tientsin, den 3. März (B.M.C.)

1938 min. 36°F (+ 2° C) — max. 47°F (+ 8° C)
1939 .. 32°F (0° C) — .. 46°F (+ 5° C)

Ostasien

Die Kaiserin von Japan von einer Prinzessin entbunden

Tokio, den 2. März (Domei) Das Kaiserliche Hofmarschallamt meldete heute, dass Ihre Majestät die Kaiserin um 4.35 Uhr nachmittags einem Mädchen das Leben gab, und dass Mutter und Kind sich wohl befinden.

Die freudige Botschaft wurde von der Stadtverwaltung von Tokio durch eine Minutelanges Sirenen-Pfeifen in der ganzen Stadt verkündet.

Die Majestäten, der Kaiser und die Kaiserin, haben nun 2 Prinzen und 4 Prinzessinnen. Die zweite Tochter starb vor einigen Jahren.

Grossfeuer bei Osaka

Osaka, den 2. März (Domei) Bei einem Feuer, das in den Lagernhäusern der Armee in Hirakata bei Osaka ausbrach, wurden gegen 200 Personen verletzt und, wie man annimmt, mehrere getötet.

Etwa 600 Häuser sind abgebrannt, und die Zahl der Notleidenden wird nach einer Bekanntmachung der Polizei der Präfektur von Osaka auf 5 800 geschätzt.

Englischer Protest gegen japanische Massnahmen in Tientsin

London, den 3. März (Transocean) Der englische Konsul in Tientsin wurde angewiesen, bei den zuständigen japanischen Stellen wegen der Errichtung der elektrifizierter Stacheldrahtverhaue um die englische und die französische Konzession zu protestieren und um Angabe von Gründen zu bitten, die zu diesen Massnahmen geführt haben. Hiesige unterrichtete Kreise bezeichnen das japanische Vorgehen als aufsehenerregend.

Kirchennachrichten.

Deutsche Kirche Tientsin

Sonntag, den 5. März, 9 Uhr Jugendgottesdienst in der Pfarrwohnung,

10.30 Uhr Hauptgottesdienst in der Deutschen Kirche.

Dienstag Abend um 8.30 Uhr Singkreis im Deutschen Klub.

Donnerstag Abend um 8.30 Uhr Bibelstunde in der Pfarrwohnung.

Architekten, Ingenieure

und Alle, welche ohne Zeitverlust gute Wiedergaben von Plänen, Zeichnungen, Formularen, Briefen, Kostenanschlägen u.s.w. benötigen, empfehlen wir uns für die Herstellung von



mit Trockenentwicklung garantiert: hervorragende Haltbarkeit kein Verziehen wasserecht, kann also mit Wasserfarben angelegt werden gute Lesbarkeit.

Lichtpausen

auf Ozalidpapier nach dem technisch modernsten Verfahren.

Denkbar schnellste Lieferzeit
Tadellose Ausführung
Billigste Berechnung.

PEIYANG PRESS
TIENTSIN, 27 WU/IN ROAD, TEL. 31174, 31024.
PEIPING, 3 LEGATION STREET, TEL. E. 742.

Lassen Sie durch „HEALTH“

Ihr Office oder Ihre Wohnung reinigen! Reinlichkeit

gefällt den Kunden

und fördert die Gesundheit.

Health Service Intelligence Bureau.

Wir sind Spezialisten für Hausreinigung, Malen, Farbauffrischung, Desinfektion, Ausräucherung und Erneuerungen. Victoria Terrace 10. Telefon #2581.



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Auslands-Organisation Ortsgruppe Tientsin

Reichsflaggen

Grosse Hausflaggen,
1.05 zu 1.75 m, mit Leine \$ 5.50
Hitlerjugend-Hausflaggen,
1.05 zu 1.75 m, mit Leine \$ 6.50
Kleine Hausflaggen,
— .50 zu — .85 m, mit Leine \$ 2.50
Autoflaggen \$ 1.—
Autowimpel \$ 1.—
Fahrradwimpel \$.50
Hitlerjugend-Wimpel \$ 1.—

Erhältlich bei den Deutsch-Chinesischen Nachrichten.

DER ZEUGMEISTER.



3.3.1939

Unsere Maren Heide ist heute glücklich angekommen

Christl Meyns,

geb. Draper,

Peter Fr. Meyns

Peking, Deutsches Hospital

E. A. ARNOLD

Goldschmiedemeister

Tientsin, 295 Victoria Road

K.M.A. - Platz

Juwelen, Gold & Silberwaren
Uhren & Optic

Eigene Werkstätten.

Helle, luftige Zimmer mit Bad oder fließendem Wasser
Erstklassige Küche. Garage.

Pension Jess,

W. Wilsonstreet 73/75.

Telefon 53641

Zum

Whisky

schmeckt am Besten

Iltis Brunnen

von

Melchers & Co.

Bruce Road 16.

Deutsche Transportgesellschaft
(The German Forwarding Co.)

Transporte in Tientsin und nach ausserhalb mit 6 neuen Lastautomobilen

Davenport Building — Telefon 34156

Der grössere Sieg / Von Heinrich Zerkaulen

Am Schreibtisch hinter der Gardine sass Hans Eckart. Er sah die Birken in seinem Garten ankämpfen gegen den Sturm, er hörte überlaut die Geräusche der Strasse und fühlte beinahe schmerzhaft — als ginge es dabei um ihn selber —, dass unaufhaltsam die Dämmerung einfiel. Und dann überraschte er sich dabei, wie er laut eine Zahl vor sich hinsprach: die Zahl zweiundvierzig.

Hans Eckart war zweiundvierzig Jahre alt.

Durch das Haus klangen Schritte. Es konnte Frau Margarete sein oder auch das Mädchen, das in der Küche hantierte. Zweiundvierzig Jahre, dachte Hans Eckart. Ein Drittel gehört meiner Jugend, ein Teil dem Kriege, das Ganze der Arbeit, den Mühen, dem Verzicht.

Plötzlich schlug eine Tür. Einen Augenblick lang war tiefe Stille. Dann hörte er Margarete aufschreien: „Angenommen!“

Was denn — angenommen? Das galt doch ihm? Angenommen? Jemand rannte durch die Diele, eine Faust trommelte gegen die verschlossene Tür seines Arbeitszimmers. „Hans! Angenommen! Dein Stück ist angenommen!“

Langsam — das ging zu rasch. Jahre der Arbeit, der Mühen, des Verzichts waren angenommen! In einer einzigen Sekunde, mit einem einzigen Wort? Was denn — Hans Eckart erhob sich schwerfällig, er taumelte beinahe. Aber aus seinem Hirn wich ein hässlicher Druck. Die Zahl zweiundvierzig war einstellig geworden, eine blanke, runde Eins: „Angenommen!“ —

Der grosse Tag kam. Hans und Margarete fuhren zur Uraufführung in die Stadt. Und endlich sass Hans Eckart in einer Loge, verloren, einsam. Auf der Bühne hörte er seine Worte sprechen, sah er die Verschwiegenheit seiner inneren Gesichte, vom Rampenlicht und den Scheinwerfern übergrenzt, Leben und Gestalt annehmen. Hans Eckart strich sich über die Augen. Er fühlte inmitten dieser Wunscherfüllung plötzlich Heimweh nach etwas, für das er keinen Namen wusste. Sein Blut ging schwer, in seinen Ohren brauste ein Gewitter. Jetzt glaubte er, mit Gewalt gegen einbrechende Wogen sich anstemen zu müssen, die laut seinen Namen riefen.

Die Pause war gekommen.

Verlegen betrat der Intendant die Loge, er mühte sich seine innere Erregung zu verbergen: „Entschuldigung, Herr Eckart, aber das war nicht anzunehmen — man kann so etwas beim Theater nie wissen, Erfolg oder Misserfolg vorher nicht ermes- sen. Aber alle Welt glaubte gerade bei ihrem Stück an den Durchbruch —“ Durchbruch — dieses Wort klang vertraut. Nun sprach es der erste fremde Mensch laut hörbar aus. „Ja doch, ich komme schon“ dachte Hans Eckart. „Ich werde doch zu meinen eigenen Durchbruch kommen, zu meinem eigenen Sieg“. Aber da war es ihm, als hielten ihn unsicht-

bare Fesseln an seinem Stuhl gebannt, während ein anderer Hans Eckart aufstand und zuhörte dem Intendanten und den Stimmen, die sein Ohr trafen.

„Hören Sie nur“, sagte der Intendant ratlos. „Zischen und Pfeifen. Das Häuflein der Getreuen kämpft tapfer dagegen an. Wollen Sie trotzdem erscheinen, Eckart? Man ruft Ihren Namen —“

„Wie bitte?“

Hans Eckart schloss die Augen, mit solcher Gewalt fühlte er den neuen Anspruch dieser widerlichen Zahl zweiundvierzig. Es war wie ein Schwindel, der ihn packte, dass er nach dem Arm des Intendanten griff.

„Na, so schlimm ist es nun nicht, Eckart es geht alles vorüber.“

Hans Eckart lächelte unmerklich. Aber dieses Lächeln war zugleich ein börender Schmerz. Draussen schrillte das Klingelzeichen die Schlacht nahm ihren Fortgang. Doch es schien ihm, als sei sie plötzlich nebensächlich geworden, sie hatte mit Hans Eckart nichts mehr zu tun. Er blickte über die Bühne hinweg und durch alles eigene Gestalten hindurch. Er hatte etwas Arbeit und Mühen zusammengezählt mit der Zahl zweiundvierzig und vergessen, den Verzicht dem Durchbruch gleichzusetzen. Er war ein Krämer geworden, der einen Wechsel präsentierte und die Einlösung forderte. Hans Eckart sah nicht mehr, was auf der Bühne geschah. Er sah nicht mehr, wie die inbrünstige Verflochtenheit des Spiels die Zuschauer in seine Gewalt zwang, auch jene, deren Sprödigkeit den schleppenden Mantel dunkler Schicksalsmächte leugnen wollte. Hans Eckart war versunken in sich selbst, einzig hingegeben den verwandelten Stimmen, die in ihm klangen.

Endlich senkte sich der Vorhang. Das Spiel war aus. Eine Pause des Schweigens trat ein, dann brach der Bann. Das Haus stand auf, Rufe und immer wieder Rufe: „Eckart! — Eckart!“

Zusammen mit dem Intendanten erschien Hans Eckart auf der Bühne. Der Beifall rauschte. Hans Eckart aber ging das alles nichts an.

„Nun ist er also doch gekommen, der Durchbruch“ sagte strahlend der Intendant.

„Der Durchbruch?“

Hans Eckart bewegte leicht die Hand. Er wusste mehr in diesem Augenblick. Er war eins geworden mit den Stimmen in sich selber. Zweiundvierzig Jahre waren nötig gewesen, das verworrene Mahnen zu verstehen. Nun klang es so nah in ihm, dass er alles Wort für Wort nachsprechen konnte. Ich beginne von neuem, ganz von neuem. Ich beginne ohne Zahl, ohne Berechnung von Arbeit und Mühen. Ob heute oder nie — Herr, ich diene der Sendung, ob man sie annimmt oder nicht.

„Ja“, sagte Hans Eckart still, „der Durchbruch...“

Kampf um den Lehrling

Die niederländischen Maier, deren hohe Kunst immer bewundert sein wird, fühlten sich durchaus nicht als das, was spätere Zeiten „freie Künstler“ nannten, sondern sie bildeten ihre Gilden wie die Handwerker und hatten genaue Bestimmungen zum Anlernen und Beschäftigen der Lehrlinge und Gesellen. Es waren die Lukasgilden, die sich nach dem malenden Evangelisten Sankt Lukas nannten.

Meister Frans Hals — sein „Lachender Offizier“ ist unsterblich — hatte unter seinen Lehrlingen auch ein Mädchen, Judith Leyster, die ein gutes Gesellenstück machte und alsdann auch Meisterin wurde. Nun durfte sie selbst Lehrlinge annehmen. Und es gab viele junge Lehrlinge, die sich gerne bei der schönen Frau ausbilden liessen.

Einer unter ihnen aber scheint doch zu der Einsicht gekommen zu sein, dass die Kunst des Meisters wichtiger sei als sein schönes Gesicht. Dieser eine hiess William Wouters und er verliess die Werkstatt der Judith Leyster, um sich bei Meister Frans Hals, dessen Werke ihn begeisterten, einschreiben zu lassen. Das aber war gegen jeden zünftigen Brauch. Judith wandte sich an die Haarlemer Lukasgilde und forderte ihr Recht. Ein Vierteljahrgeld in Höhe von acht Gulden wollte sie mindestens als Entschädigung haben.

Die Entscheidung der Gildenvorsteher ist nicht der Nachwelt überliefert worden. Wie sie aber auch gelaftet haben mag, ob nun für den jungen Mann eine Summe gezahlt werden musste, oder ob Judith ein Recht auf seine Persönlichkeit hatte, — sie wird gewiss manchen Anlass zum Gelächter im tulpenliebenden Haarlem und darüber hinaus gegeben haben.

-Esch-

Das Versprechen

Frau de Pomairols, die Bittgänge für die Aufnahme ihres Mannes in die Akademie machte, sagte in Coppee:

„Geben Sie ihm Ihre Stimme, ich bitte Sie darum. Wird er nicht gewählt, so stirbt er.“

Coppee stimmte für ihn. Herr de Pomairols wurde nicht gewählt, starb aber nicht. Frau de Pomairols nahm ihre Bemühungen wieder auf.

„O nein, meine gnädige Frau“, antwortete Coppee, „ich habe Ihrem Mann gegenüber meine Pflicht erfüllt. Ich habe mein Versprechen erfüllt, warum hat er das seine nicht gehalten?“

Geschenkartikale

Reichhaltiges Lager in

Kupfer und Zinn

Künstliche Blumen „4711“ Peking Bäume

Thelma's Studio

Victoria Road 240

Telefon 30455

N. V. Vereenigde Nederlandsche Scheepvaartmaatschappij
(Vereingte Niederländische Schifffahrtsgesellschaft)



HOLLAND - OOST AZIE LIJN

(Holland - Ostasien - Linie)

Vertreter: SIEMSEN & CO., TIENTSIN

Bekanntmachung

Wir erlauben uns, hiermit bekanntzugeben, dass wir ab 1. Januar 1939 zum Vertreter der **HOLLAND - OSTASIEN - LINIE** ernannt worden sind und einen regelmässigen, monatlichen Schifffahrtsdienst von der TAKU REEDE nach EUROPA durchführen.

Nächste Abfahrt nach Europa:

M. S. „ARENDSKERK“ 21. März

(Das Schiff hat einen Kühlraum)

Ladung wird auch angenommen nach westafrikanischen und nordafrikanischen Häfen mit Umladung, ägyptischen und kleinasiatischen Häfen mit Umladung und allen europäischen Häfen einschliesslich Skandinavien mit Umladung.

Tel. 30983 & 30439.

Telegr. Adr. Hoaline.

Siemssen & Co.,

Taku Road 63

The Astor House Hotel, Ltd.

(Incorporated under the Companies Ordinances of Hongkong)

Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernen Komfort

140 Betten.

Fahrrstuhl

Zimmer mit oder ohne Kost.

Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise

Reduzierte Preise

Telegramm-Adresse:

Direktion:

Astor-Tientsin

Paul Weingart.

„Unsere Hustenbonbons“

Helfen Jedem - Helfen Immer,
Eucalyptus - Anis - Eibisch - Lackritzen.

Konditorei **KIESSLING & BADER**

Zahnheilkunde auf neuen Wegen

Unser Mitarbeiter hatte anlässlich eines Besuches in dem hochinteressanten Forschungsinstitut für die Geschichte der Zahnheilkunde im Haus der Deutschen Zahnärzte am Heidelberger Platz Gelegenheit, sich mit dem Reichszahnärztführer, Pg. Dr. Stuck, über die brennendsten Fragen der Zahnheilkunde zu unterhalten.

Pg. Dr. Stuck führte aus, dass der ausserordentliche Umfang der Zahnerkrankungen in Deutschland die Aufmerksamkeit der Partei- und Regierungsstellen schon seit geraumer Zeit auf sich gelenkt hat. Während es nicht möglich war, vor der Machtübernahme ein klares Bild über den Grad des Umfanges der Zahnerkrankungen zu erhalten, gaben die Musterungen der Wehrmacht im Jahre 1936 einen genauen Ueberblick: 22,6 vH. aller Gemusterten wiesen beachtliche Zahnschäden auf.

Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass Oberstarzt Dr. Müller aus dem Reichskriegsministerium berichtete, dass gerade bei der ländlichen Bevölkerung in erschreckendem Ausmasse Zahnschäden gefunden worden sind. Diese Feststellungen konnten von der Deutschen Zahnärzteschaft bei ihren eigenen Untersuchungen in der Rhön und Bayerischen Ostmark nur bestätigt werden, als der Gauleiter Pg. Dr. Hellmuth-Würzburg der Deutschen Zahnärzteschaft Gelegenheit gab, in der Rhön mit motorisierten Zahnbehandlungstationen den Kindern der Bergdörfer zu Hilfe zu eilen.

Diese Einrichtung, die sich ganz hervorragend bewährt hat, wurde von der NS.-Volkswohlfahrt in Zusammenarbeit mit dem Hauptamt für Volksgesundheit zur NSV.-Jugendzahnpflege ausgebaut. Die technische Durchführung liegt nach wie vor in den Händen der Deutschen Zahnärzteschaft. Zurzeit arbeiten bereits 99 Stationen in allen Teilen des Reiches, und eine weitere Vermehrung der Kliniken ist vorgesehen. So wurden zB. im Jahre 1935/36 von der NSV.-Jugendzahnpflege 20 675 Schulkinder in 218 Gemeinden untersucht. Nur 449 Schulkinder waren zahngesund. 18 749 Kinder aber wurden sofort an Ort und Stelle behandelt. Wie katastrophal die Verhältnisse waren, erhellt aus der Tatsache, dass — durchschnittlich gerechnet — bei jedem Kinde 8 Füllungen und die Entfernung mindestens eines Zahnes erforderlich waren. — Bei einer ärztlich-zahnärztlichen Arbeitsgemeinschaftsarbeit in der Eifel wurden sämtliche Einwohner eines Dorfes gründlich untersucht. Alle 300 Bewohner des Dorfes hatten unter schwerster Zahnfäule zu leiden. Ein Drittel aller Zähne war bereits entfernt. Ein weiteres Drittel war bis auf die Wurzel zerstört, so dass nahezu 90 vH. aller Untersuchten kaum in der Lage waren, ordnungsgemäss zu beissen oder zu kauen. 59 Untersuchte brauchten dringendst einen Zahnersatz, aber nur vier besaßen einen solchen.

Wenn auch die eben geschilderten Zahnverhältnisse in dem Eifeldorf oder in der Rhön und in der Bayerischen Ostmark nicht zu verallgemeinern sind, so wissen wir doch, dass ausserordentliche Massnahmen gegenüber den Zahnerkrankungen ohne Frage angezielt sind. Im Vordergrund steht natürlich der Gedanke der Verhütung der Zahnschäden überhaupt. Hier ist die Forschung noch am Werk, und die Deutsche Zahnärzteschaft hat es sich angelegen sein lassen, bedeutende Mittel für diese Forschung zur Verfügung zu stellen, ja, eine eigene Arbeitsgemeinschaft für Kariesforschung und -bekämpfung ins Leben zu rufen, die unter Leitung von Prof. Dr. Schröder, Berlin, steht, der namhafte deutsche Wissenschaftler zu gemeinsamer Arbeit an diesem ersten Problem verpflichtet hat. Von diesem Gremium, das in engster Verbindung mit der Pressestelle der Deutschen Zahnärzteschaft steht, gehen nun alle Mitteilungen an die grosse Presse und an alle deutschen Zahnärzte aus, um vor allen Dingen Aufklärung über den Stand der Forschung selbst, über Mundpflege und über eine vernünftige Ernährung zu bringen, nachdem durch die Untersuchungen Prof. Eulers-Breslau erwiesen ist, dass sich durch eine

vitaminreiche, mineralsalzhaltige und zweckmässig zubereitete Kost eine entscheidende Besserung des Zahnverhältnisse erzielen lässt.

Der Schwerpunkt der Zahnsäulebekämpfung liegt natürlich zurzeit noch auf dem Gebiete der Behandlung der bereits sichtbaren Zahnschäden. Solange wir eine staatliche geregelte Jugendzahnpflege noch nicht besitzen, werden leider die schweren Formen der Karies noch an der Tagesordnung sein. Es ist erfreulich, dass gerade in letzte Zeit sich Besprechungen anbahnen, die erkennen lassen, dass das Problem der Jugendzahnpflege marschiert. Die Organisation eines solchen Werkes, die tatsächliche Erfassung von 7 bis 8 Millionen Schulkindern in systematischer Betreuung jahraus, jahrein, nicht zuletzt aber auch die Finanzierung bergen Schwierigkeiten in sich, die naturgemäss nicht von heute auf morgen zu überwinden sind, so dass eine wirkliche befriedigende Lösung immer noch Jahre dauern wird.

Die Zahnbehandlung als eine vorwiegend technische Angelegenheit, insbesondere als eine solche der geschickten Hand hinstellen zu wollen, ist ungerechtfertigt. Das Zahnorgan, in früheren Zeiten als ein wenig wichtiger Teil des menschlichen Körpers angesehen, und in seinen Beziehungen zum Gesamtorganismus völlig unterschätzt, wird heute von der Wissenschaft geradezu als Spiegelbild des körperlichen Gesamtzustandes gewertet. Seine Erkrankungen, ebenso aber auch seine fehlerhafte Behandlung, bergen ausserordentliche Gefahren für den Erkrankten selbst in sich. Die zahlreichen Erscheinungsformen des Ablaufs der Zahnerkrankungen sollen hier unerwähnt bleiben. Es gibt aber zu denken, dass weit mehr als die Hälfte aller wurzelbehandelten Zähne mit deutlichen Herdbildungen im Kiefer durch das Röntgenbild festgestellt werden kann, dh., dass sich auf Grund unzulänglicher Behandlung oder ungenügender Methoden an den Wurzelspitzen der behandelten Zähne Krankheitsprozesse entwickelten, die die Ursache schwerer Allgemeinerkrankungen werden können. Gerade vor kurzem ist in Aachen durch wissenschaftliche, einwandfreie Untersuchungen rheumaerkrankter Personen nachgewiesen worden, dass derartige Herdbildungen für die Entstehung des Rheumatismus zum einem ausserordentlich hohen Prozentsatz verantwortlich gemacht werden müssen. Berücksichtigt man, welch ungeheure Mittel gerade für die Behandlung rheumaerkrankter Personen in der Sozialversicherung aufgewendet werden müssen, so rückt allein schon deswegen das Problem der Behandlung erkrankter Zahnmorgane nach wissenschaftlichen Erkenntnissen erneut in eine kritische Beurteilung.

Die vielfach verbreitete Auffassung, dass der Zahnarzt wohl für die Erkrankungen des Mundes, des Kiefers und der Zähne, weniger aber für den Zahnersatz zuständig sei, ist irrig. Nicht der technische Vorgang bei der Herstellung von Zahnersatz ist das Ausschlaggebende. Der Schwerpunkt der Verantwortung liegt vielmehr in der richtigen Beurteilung der Notwendigkeit der Art, des Umfanges eines Zahnersatzes, seiner statisch und dynamisch ausgewogenen Konstruktion, in der Entscheidung über die Verwendung des geeigneten Materials, nicht zu vergessen in der Vorbereitung des Mundes selbst.

Dass die Gesichtspunkte zahnärztlicher Kosmetik mit dem soeben Erwähnten in Einklang zu bringen sind, versteht sich von selbst. So wird die Zahnersatzkunde zwar auch in Zukunft ihre reale und praktische Bedeutung behalten. Es ist aber erwünscht, dass sie im Zuge der geplanten Entwicklung grosszügiger Kariesverhütung nur dort noch zu ihrem Rechte kommt, wo sie physiologisch, dh. durch das Alter des Menschen bedingt ist. Dass der deutsche Zahnarzt neben all seinen vielen Aufgaben, die er im ärztlichen Sinne zu meistern hat, mit den technischen Vorgängen selbst nicht nur vertraut ist, sondern sie in der Praxis meisterhaft beherrscht, ist eine der unabdingbaren Forderungen, die an den zahnärzt-

lichen Nachwuchs gestellt werden.

Die zahnärztliche Sendung liegt nicht im Technischen, sondern in der Richtung aller Bestrebungen, die sich die nationalsozialistische Gesundheitsführung gesteckt hat. Deshalb marschiert der deutsche Zahnarzt an der Seite des deutschen Arztes, wie es der Reichsärztführer Pg. Dr. Wagner in der Öffentlichkeit wiederholt zum Ausdruck gebracht hat.

W. P. D.

Kunstaussstellung

Gemälde, Pastelle und Aquarelle

von V. Byzantoff

Deutsch-Chinesische Nachrichten

W. Wilson Str. 14

Telefon 32277



Kailan Mining Administration

Verbesserte Qualität
Garantiertes Gewicht!

Preise

per metrische Tonne ab Kohlenhof bis auf Weiteres:

Handgesieble Stückkohle Nr. 1	\$ 14.50
Ungesieble Eisenbahnstückkohle	13.50
Ungesieble Stückkohle Nr. 2	13.00
Besondere Staubkohle (wenn vorrätig)	13.50
Staubkohle Nr. 1 (wenn vorrätig)	12.50
Staubkohle Nr. 2	12.00

Anteferung nach allen Teilen Tientsins:
\$ 1.00 per metrische Tonne extra.

Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der
Deutschen Arbeitsfront.
Tel. 30708.

In der kalten Jahreszeit

Punsche und Glühweine

aus

Drachenberg Auslese

Näheres erfahren Sie bei den

Deutsch-Chinesischen Nachrichten

W. Wilson Str. 14, Tientsin Telefon 32277.

Talati House Hotel

TIENTSIN

ECKE VICTORIA UND BROMLEY ROAD



CABLE ADDRESS:
"TALATHOUSE"
TIENTSIN

Ideal gelegen im Zentrum der Stadt.
Vornehm und modern eingerichtet, bietet es Ihnen fern der Heimat eine wahre Heimstätte. Alle denkbaren Bequemlichkeiten und Komforts eines erstklassigen Hotels. Jedes Zimmer mit Telefonanschluss. Ausgezeichnete Küche unter Aufsicht eines deutschen Fachmanns.

100 Zimmer und Apartments — 100 Bäder.
Fahrstuhl Sehr mässige Preise Fahrstuhl

Owned & Operated by
TALATI ESTATES LIMITED.

Manager:
ALFRED MAYER.

Aus aller Welt

Bonnet sprach über die letzten aussenpolitischen Ereignisse

Paris, den 2. März (Transocean) Das Komitee der Kammer für auswärtige Angelegenheiten hat Mittwoch Nachmittag eine höchst wichtige Sitzung abgehalten, bei der Aussenminister Bonnet einen ausführlichen Bericht über die Ereignisse der letzten Wochen vorlegte, insbesondere über die Umstände, die zur Anerkennung der Franco Regierung durch Frankreich führten. Das folgende offizielle Kommuniqué wurde nach Schluss der Sitzung ausgegeben:

Aussenminister Bonnet legte einen ausführlichen Bericht der internationalen Lage vor.

Er begann mit der Prüfung der Lage im Fernen Osten mit besonderer Bezugnahme auf den französischen Protest in Tokio wegen der Besetzung der Insel Hainan durch Japan.

Dann behandelte er die Frage der gegenwärtigen Beziehungen Frankreichs zu Italien und erinnerte an die von Mr. Chamberlain und Mr. Halifax gemachten Erklärungen in den beiden Häusern des Parlaments, mit der Betonung, dass die englisch-französische Solidarität noch nie bestimmter war als heute.

M. Bonnet erstattete dann einen ausführlichen Bericht über die Entwicklung der spanischen Frage und befasste sich besonders mit den Umständen unter welchen die Franco-Regierung anerkannt wurde. Er wies darauf hin, dass bis jetzt 26 Länder die Franco Regierung de jure anerkannt haben. Er beschrieb die Besprechungen, die zwischen dem französischen Botschafter, M. Jules Henry, einerseits und dem Präsidenten Azana, Negrin und Del Vayo andererseits stattgefunden haben.

Er gab dem Komitee dann die Antwort bekannt, die die englische und französische Regierung von General Franco zu ihren Anfragen betreffs der Unabhängigkeit Spaniens und der Wiedervergeltungsmassnahmen gegen politische Gegner erhalten haben.

M. Bonnet drückte über die Ereignisse der Mission des Senators Berard seine Genugtuung aus. Er erklärte, dass das Abkommen in Burgos betreffs der Interessen der beiden Länder, welche den Entschluss kundtun, freundschaftlich gute Beziehungen aufrecht zu erhalten, in einer freundlichen Atmosphäre zustande gekommen ist.

M. Bonnet drückte auch über die freundlichen Beziehungen mit anderen Mächten, besonders mit Polen, seine Befriedigung aus.

Eine Anzahl Abgeordneter, darunter der Kommunist Peri und der Extremist Flandin, der frühere Aussenminister Deibos und der Abgeordnete der Rechten, de Kerillis, richteten Fragen an den Aussenminister. In Beantwortung der Fragen wegen

Hainan, kündigte M. Bonnet die Entsendung eines französischen und eines amerikanischen Kriegsschiffes nach der Insel an. Er stellte die Berichte in Abrede, dass gewisse nicht offizielle Persönlichkeiten nach Berlin und Rom in besonderer Mission entsendet worden seien.

In Beantwortung einer anderen Anfrage bemerkte er, dass die französische Regierung eine Anzahl fremder Staaten ersucht habe, Kontingente spanischer Flüchtlinge Zutritt zu gewähren. Die empfangenen Antworten waren jedoch eher negativ, obwohl einige Regierungen finanzielle Hilfe zum Unterhalt der Flüchtlinge versprochen hatten.

Es wird berichtet, dass ein kommunistischer Abgeordneter den Aussenminister mit Fragen aller Art bombardierte. In erster Linie wollte er wissen, ob Frankreich von General Franco Garantien betreffs der Unabhängigkeit Spaniens verlangt habe. M. Bonnet weigerte sich, auf die Fragen zu antworten, soll aber angeblich erklärt haben, dass Frankreich gewisse Versicherungen von Franco erhalten habe, dass die Gesetze betreffs der Behandlung politischer Widersacher in einer solchen Art und Weise angewandt würden, dass unangemessene Härten vermieden würden.

Die Abgeordneten der Rechten, de Kerillis und Ybarnegary sollen eine Untersuchung über den letzten Besuch des Vizepräsidenten des französisch-deutschen Komitees, Dr. Brinon, in Berlin verlangt haben.

Hotel Keining, Mukden San Djin Lou

Einziges deutsches Hotel am Platze.

Neuzeitliche Zimmer mit Badeeinrichtung.

Fliessendes Wasser in allen Räumen.

Telegrammadresse: Keining-Mukden

Gebrauchen Sie

Iladis	Toiletten-Seifen.	wegen ihrer Güte und Billigkeit.
	Wach-Seele.	
	Kuchen-Seele.	
	Nelken-Seele.	
	Flüssige Metall-Politur.	
	Dielenglätter-Wachs.	

Iladis Soap Co., Ltd.
Rue Henry Bourgeois 57. Tel. 33440.

HARTUNG'S, PEKING

Das deutsche Fotogeschäft.

Legation Street 3

und

Grand Hotel de Peking

Geddes Trading & Dairy Farm Co., Ltd.

Race Course Road 77 Phone 82258

Butter, Marke „Daisy“ und „Lotus“
garantiert frisch.

Leser!

Wirb für Deine
deutsche Zeitung!

Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der
Deutschen Arbeitsfront.
Tel. 30708,

Eröffnungskurse

am 3. März 1939

der Deutsch-Asiatischen Bank Tientsin.

Verkaufsquoten:

T.T.	Berlin	38.—
T.T.	London	7.7/8
T.T.	New York	15.3/8

der Hongkong & Shanghai Banking Corporation.

T.T. sh.	8 - U.S.	15 3/8	4 Mon. Kred. sh.	8 1/8	U.S.	15 7/8
Barrensilber	207/16		für sofortige Lieferung.			
	19 1/8		„ spätere „			
	42 3/4		„ New York			
Zwischenraten	London/Paris:	176.90	London/Berlin:	1168		
	New York/London:	468 15/16	New York/Paris:	265 1/16		
			New York/Japan:	2735		

Donnell & Bleifeld, Tel. 80758, 81754, 82754, 82815, 83519.

Aktiennotierungen Doney & Co.

(Gegründet 1887)

New York		TRUSTS.	
März.	1. 2.	„15 MOORGATE GROUP“	
Am. ansl. Kraft	51/8 51/8	London prices per subunit of	
Am. Tel. & Tel.	159 159 7/8	the Trusts included in this	
Atac. Kupfer	50 3/8 50 1/8	Group:	
Bethl. Stahl	73 3/4 73 7/8	LAST CHANGES	
Case J.I.	89	2/2/39	
Canad. P. Eisen	47/8 5	Security First	
Chase N. Bank	52 1/4 55	Provident Inv.	13/1 1/2
Consol. Oel.	86/8 86/8	Inv. Second Genl.	15/4 1/2
Dougl. Flugw.	71 71 1/2	Hundred Secur.	16/7 1/2
Du Pont	149 3/8 150	Investors Flex.	12 1/2
Elek. B. & Share	12 11 7/8	Investors Gold Share	17/9
Gen. Electric	41 1/2 41 3/8	Savings Unit	8/6
Int. Nickel	52 7/8 52 3/8	Tientsin	
Gen. Motors	49 1/4 49 1/2	März. 3.	
Int. Tel. u. Tel.	91/8 91/4	Astor House	115K 115K
Montgomery	51 3/4 51 3/8	B/China	49 1/2K 48K
Nat. St. Bank	24 3/4 25 1/2	B/Communic.	47 1/2K 46 1/2K
Nat. Distil.	28 27 3/8	Chico Hsin Zem.	5.25K 5.55D
N. Y. Eisenb.	19 7/8 19 7/8	Ch. & S. Sea Bk.	44K 44K
Packard Ges.	4 1/2 4	C/Ta Salz	45N 45N
Radio Corp.	7 1/2 7 1/2	Chung Hsing Co.	71K 71K
Socony Corp.	12 3/8 12 7/8	Chung Yuan Co.	53 53
Texas G. Sulph.	50 50 1/2	Chung Yuan Sto.	27 1/2K 27 1/2K
Gen. Lafikraf	59 3/8 40	Cristal	17 3/4K 17 3/4K
Gen. St. Steel	65 3/4 65 1/4	Hopei L. & B. As.	50N 50N
Westinghouse	111 1/2 112	Hoting Land	41K 42 F
London		Imperial Hotel	57 1/2K 57 1/2K
März 2.	März. 1.	Kiangnan Zem.	4K 4K
Chines. 50/0	19 1/2 35 55	Kinchen B.C.	50K 50K
Chines. Bezugs. 50/0	19 1/2 49 48 1/2	L'chow Land Co.	21 1/2K 22
1915	49 48 1/2	L'chow Minen	25 1/4K 25 1/4K
Honan Eis. 50/0	22 22	Nat. Com. Bank	65N 65N
Hukuang Eis. 50/0	21 21	Not. Ind. B/C.	10N 10N
„ (Deutsche)	20 19 1/2	S.A.I. Forum	10 1/2 F 10 1/2 F
Lung-Hai E. 50/0	15 1/2 15 1/2	S'hai C. & S. Bk.	80N 80N
S. Nan. Eis. 50/0	23 23	Taku Tugs	107K 107K
T. P. Eis. 50/0	16 16	Ta Lu Bank	60K 60K
„ (Deutsche)	16 16	Tientsin Bauges.	100K 100K
Japan 50/0	44 1/4 44 1/4	T'nsin Land Invst.	101K 101K
Japan 50/0	49 1/4 49 1/4	T'nsin Press	82 82
Deut. 70/0 Int. 1924	58 59	T'nsin W/Wks Co.	105 F 103 1/2 K
Chartered Bank	9 9 1/4	Y/Hua Glass	101K 101K
Hongkong Bank	88 86 1/2	Yienyieh Salz Bk.	72 1/2 K 72 1/2 K
Chin. Eng. & Min.	17/3 17 1/2	Yung Li Chem. Ind.	65N 65N
Ges.	2/- 2/- N		
Peking Syndik.			

3. März, 1939, Doney & Co., 59, Victoria Road
Telefon: 55614, 53040

Soeben eingetroffen

Georg von der Vring

Der Goldhelm

Vier Frontsoldaten, zwei Deutsche, einen Franzosen, einen Ungarn, führt das Schicksal im November 1918 in einer vom Drahtzaun eingeschlossenen Baracke des Schweizer Internierungslagers Grandcoeur zusammen. Dort wird ihnen, weil Raummangel herrscht, das gleiche Zimmer angewiesen; zuerst scheint es, als ob sich die Brandlinie der Westfront auch quer durch diese Kopfstube ziehen wird. Dann aber ereignet sich das Wunder: sie lernen einander verstehen! Sie fangen an, einander zu erzählen von ihrer glücklichen Jugend, von den gewaltigen Taten, die sie gesehen und erlebt, von der Liebe, die sie erfuhren, bevor der Krieg den herrischen Ruf an sie richtete, von der bitterlichen Liebe im Kriege, und vor allem von den gefallenen Kameraden. „Ihr Helm, der ward zu Golde,“ heisst es von ihnen. Sie sind unvergessen, sie, die man liebte, mit denen man Schulter an Schulter das grosse Abenteuer bestand und die sich zum Opfer brachten. Sie tragen den Goldhelm des Ruhmes und der Ewigkeit. Ihnen gilt das Vermächtnis des Dichters und sein Preisgesang der edelsten Frontkameradschaft über alle Grenzen.

Leinen \$ 10.80

Vorrätig bei der

Buch- und Zeitschriftenvertriebsstelle

„Das deutsche Buch“

Deutsch-Chinesische Nachrichten.

W. Wilson Str. 14, Tientsin. Tel. 32277.

HAI-ALAI

„All Star“ Einzelspiele

Jeden Abend

pünktlich ab 7.30 Uhr

Es spielen die Favoriten!

AT THE S. A. I. FORUM

Ergebnisse vom Donnerstag:

Spiele 1 — 10		Spiele 11 — 20	
Larre	3 Tomas	2 Chltivar	4 Urizar
Irlondo	5 Larre	2 Urizar	1 Artia
Sabin	2 Pedro	5 Urizar	6 Ermua
Guridi II	2 Pedro	4 Artia	4 Rezola
Pedro	3 Larre	5 Artia	3 Agote
Guridi II	6 Tomas	3 Artia	2
Larre	3 Pedro	1 Artia	1 Agote
Larre	2 Pedro	6 Ermua	2 Rezola
Larre	1 Guridi II	3 Urizar	6 Rezola
Irlondo	3 Tomas	5 Rezola	2

Kein Judenstaat, sondern Reservat

(Fortsetzung von Seite 2)

Diese Tatsache wird nun angesichts der sozialen und politischen Kämpfe in vielen Staaten angezweifelt, und von vielen Seiten wird die nationalsozialistische Bewegung beschuldigt, nichtdeutsche Parallel-Parteien in anderen Völkern hervorgerufen zu haben. Im Zusammenhang damit ergibt sich dann nicht selten der zweite Vorwurf, als ob die nationalsozialistische Bewegung diese sich teilweise ebenfalls nationalsozialistisch nennenden Gruppen anderer Völker gegen die jeweilige Staatspolitik anderer Nationen einsetzen wolle.

Wir wünschen keine „nationalsozialistischen“ Parallellparteien bei anderen Völkern

Diese Frage erfordert einmal eine grundsätzliche Beantwortung. Um das Ergebnis der Untersuchung hier gleich vorweg zu nehmen, wollen wir feststellen, dass die nationalsozialistische Bewegung auf dem Standpunkt steht, dass es falsch ist und zugleich politisch unzweckmässig, wenn sich irgendeine Erneuerungsbewegung eines anderen Volkes nationalsozialistisch nennt.

Wir haben im Laufe unseres Kampfes und auch in den letzten Jahren immer wieder betont, dass viele der Probleme, die dem deutschen Volke unmittelbar vom Schicksal gestellt worden waren, zugleich auch Probleme für andere Nationen darstellen. Der Kampf zwischen Nationalismus und Marxismus in allen seinen Formen ist — ob eingestanden oder nicht — ein europäisches Problem und wächst auch in den Vereinigten Staaten zu einem solchen heran.

Deutschland war vor die Probleme unmittelbarer als andere Völker gestellt worden, weil es 1918 zusammenbrach und den Weg zu wählen hatte, entweder in einem Blutrausch unterzugehen, oder aber doch noch mit dem Aufruf aller Kräfte einen rettenden Gedanken zu gebären. Es fand sich in dieser Schicksalsstunde ein Mann, der der Nation ein neues Ideal schenkte, wert, dass die Besten sich dafür mit allen ihren Kräften einsetzten. Dieses Kampfpogramm wurde „nationalsozialistisch“ genannt in der Erkenntnis, dass die beiden grossen Fronten, die sich bisher tödlich gegenüberstanden, nach Entgiftung beider Seiten sehr wohl durch ein neues, beide umfassendes Lebensgefühl vereint werden konnten.

Der Bedeutungsumfang des Wortes „nationalsozialistisch“

Viele Patrioten anderer Völker, die ebenfalls einen Ausweg aus der grossen Krise unserer Zeit suchten, haben den Siegeszug des Nationalsozialismus miterleben können, und es ist deshalb menschlich verständlich, wenn sie in dem Glauben, auch ihrem Volk durch ähnliche Gedanken helfen zu können, stellenweise auch den Namen „Nationalsozialismus“ in ihre Parteibezeichnung einführen in der Erkenntnis, dass hier tatsächlich das politische Grundproblem symbolisch durch die Wortprägung in Erscheinung trat. Aber eines ist bei manchen hierbei übersehen worden. Das Wort „nationalsozialistisch“ führt an sich nicht notwendig jene entscheidende weltanschauliche Haltung mit sich, die das deutsche Volk mit ihm verknüpft hat. Alles, was wir mit den Worten: Rassenkunde, Bevölkerungspolitik usw. verbinden, was wir deutsche Rechtsauffassung und germanisches Gemeinschaftsbewusstsein nennen, das alles ist nicht etwas, was aus einem gleichsam für alle gültigen Begriff „Nationalsozialismus“ von selbst und in gleicher Weise für alle Nationen gefolgert werden könnte. Vielmehr kann es hier nur einen Weg geben: dass jede Nation, welche der Anschauung ist, dass viele Gedanken und Daseinsformen von früher den Notwendigkeiten unserer Zeit nicht mehr entsprechen, oder welche einen Weg aus der bolschewistischen Bedrohung sucht, auf ihren eigenen Nationalcharakter und auf ihre eigenen politischen und geistigen Traditionen zurückgreifen muss.

Das beste Beispiel dafür ist der Faschismus. Er hat, ähnlich dem Nationalsozialismus, den gleichen Zweifrontenkampf geführt, um eine neue Zeit zu gestalten, und hat sich seine Kraft aus Idealen seiner eigenen italienischen und römischen Geschichte geholt und bildet somit eine originale Form für die Gestaltung des Lebens, die mit dem 20. Jahrhundert begonnen hat.

Nationalsozialismus keine universalistische Lehre

Da der Nationalsozialismus eben nicht eine universalistische Lehre ist, die auf alle Völker und Rassen angewandt werden kann, deshalb erscheint es uns zweckmässig, dass die aus menschlich verständlichen, aber aus von uns verschiedenen weltanschaulichen Antrieben entstandenen neuen Bewegungen in anderen Staaten nicht das Wort „Nationalsozialismus“ verwenden, sich also eine Bezeichnung wählen, die ihrer eigenen nationalen Geschichte entspricht.

Wir halten das auch für die Sicherung der Reinheit unseres Gedankenguts vor der Welt für erforderlich, weil selbst bei verwandten Nachahmungsversuchen doch trotz des Namens ein anderer Inhalt

als bei uns bestimmend werden muss. Das könnte dann vielleicht einmal eine widersinnige Diskussion über „den wahren Nationalsozialismus“ zur Folge haben, eine Aussprache, die deshalb sinnlos wäre, weil eine Inquisition von uns nicht angestrebt werden kann, und andererseits von uns ein fremdes geistiges Tribunal über unsere Weltanschauung niemals anerkannt werden wird. Wir jedoch und das deutsche Volk könnten dann aber angesichts solcher möglicher Versuche dank vieler „Definitionen“ nur zu leicht missverstanden werden.

Zu diesen Gründen mehr weltanschaulicher, geschichtlicher Art kommt noch ein unmittelbares politisches Bedenken. Wenn die nationalsozialistische Bewegung den Weltbolschewismus und das Weltjudentum als zersetzende Kraft aus dem europäischen Leben ausgeschaltet sehen will, so tut sie damit die grösste Vorarbeit für die Herbeiführung friedlicher Zustände in Europa. Nichts destoweniger sind wir Nationalsozialisten niemals so utopisch veranlagt gewesen, nicht zu sehen, dass auch nach Ausscheidung von Bolschewismus und Judentum sehr reale Interessenkonflikte zwischen den verschiedenen Völkern und Rassen auf dem Erdball möglich, ja wahrscheinlich sind.

Die schädlichen Auswirkungen mehrerer „Nationalsozialismen“

Unter diesem Gesichtspunkt wäre es höchst unzweckmässig sowohl von der menschlich-psychologischen als auch staatspolitischen Seite, wenn die deutsche nationalsozialistische Regierung mit einer sich ebenfalls nationalsozialistisch nennenden Regierung eines anderen Staates in einen politischen Konflikt geriete. Weltanschaulich würde es dann so ausschauen, als ob ein universalistischer Nationalsozialismus hier eine geistige Schlappe erleide, indem durch einen solchen Konflikt der Nachweis erbracht sei, dass der Nationalsozialismus eben nicht stark genug wäre, um den Frieden Europas zu sichern. Ferner könnte eine nicht herrschende nationalsozialistische Partei in einem anderen Staate während eines Konfliktes mit dem Deutschen Reiche aber als verräterisch erscheinen und würde anderen Machtgruppen Gelegenheit geben zu immer schärfer gestellten Forderungen und bei Zurückweisung solcher vielleicht unmöglicher Forderungen die Verdächtigungen erst recht fördern. Eine solche Entwicklung würde gegen alle Tendenzen und gegen den Willen der NSDAP. in Deutschland gehen.

Faschismus und Nationalsozialismus originale Antworten auf Völkerschicksale

Es erscheint deshalb heute notwendig zu betonen, dass genau so, wie der italienische Faschismus eine originale Antwort des italienischen Volkes an das Schicksal ist, auch der Nationalsozialismus für sich in Anspruch nehmen kann, die Weltanschauung des deutschen Volkes in unserem Jahrhundert darzustellen und die Antwort der deutschen Nation an das Schicksal unserer Epoche. Wer von anderen Völkern in sich die Kraft fühlt, eine ähnliche Antwort zu finden, der soll es unter Zurückgreifen auf Persönlichkeiten und Ideale seiner eigenen Vergangenheit tun, oder aber Prägungen finden, die diese Nation aus der Gegenwart in die Zukunft ihrer Form weisen.

Wie immer die Dinge aber auch gehen mögen, auf alle Fälle erscheint es notwendig, dass klare Einsichten auch zu logischen Entschlüssen aus der Welt zu schaffen, Möglichkeiten einer jüdischen Gegenarbeit zu verringern und eine wirklich ehrliche Aussprache von Volk zu Volk herbeizuführen.

Reichsleiter Alfred Rosenberg betonte abschliessend, dass er sich bemüht habe, zwei Probleme, die heute die Welt beschäftigen, sachlich und offen darzulegen. Er sei der Ueberzeugung, dass die Handlungen des Tages, mehr als man glaube, von dem herrschenden Denken eines Volkes oder einer ganzen Epoche bestimmt würden, und dass, erst wenn Klarheit über Verwandtschaft oder Gegnerschaft wirklich bestehe, auch die Entschlüsse so fallen könnten, wie sie dem Schicksal als Ergebnis eines Kräfteausgleichs oder einer Kräftezusammenfügung entsprachen und nicht das Zeichen launischer Willkür trügen.

Durch die Klarstellung hoffe die nationalsozialistische Bewegung erneut einen Beitrag für eine allgemeine Befriedung geleistet zu haben. Geistige Kämpfe habe es in der Weltgeschichte stets gegeben, und weltanschauliche Auseinandersetzungen würden den Völkern auch in Zukunft nicht erspart bleiben, um so weniger, wenn sie nach einer derartigen Erschütterung, wie der Weltkrieg und das Auftreten des Bolschewismus sie darstelle, nach neuer Gestaltung ringen müssten. Aber das brauche nicht zur Folge zu haben — wenn alle guten Willens seien — dass nun aus diesem weltanschaulichen Ringen einer grossen Epoche notwendigerweise politische oder gar militärische Konflikte entstünden. Der revolutionäre Nationalsozialismus verstehe jede echte Tradition zu würdigen und bemühe sich aus der Achtung und Befolgung der seelischen Gesetze des deutschen Volkes auch mit Achtung und Aufmerksamkeit anderen Völkerschicksalen gegenüberzutreten.

Anschliessend benutzen die auswärtigen Diplomaten und die Vertreter der ausländischen Presse gern die Gelegenheit zu einem regen Meinungsaustausch mit dem Gastgeber und den deutschen führenden Männern.

Deutsch-Asiatische Bank

Gegründet 1889 in Shanghai Gegründet 1889

Aktienkapital Yuan 6,440,000.—

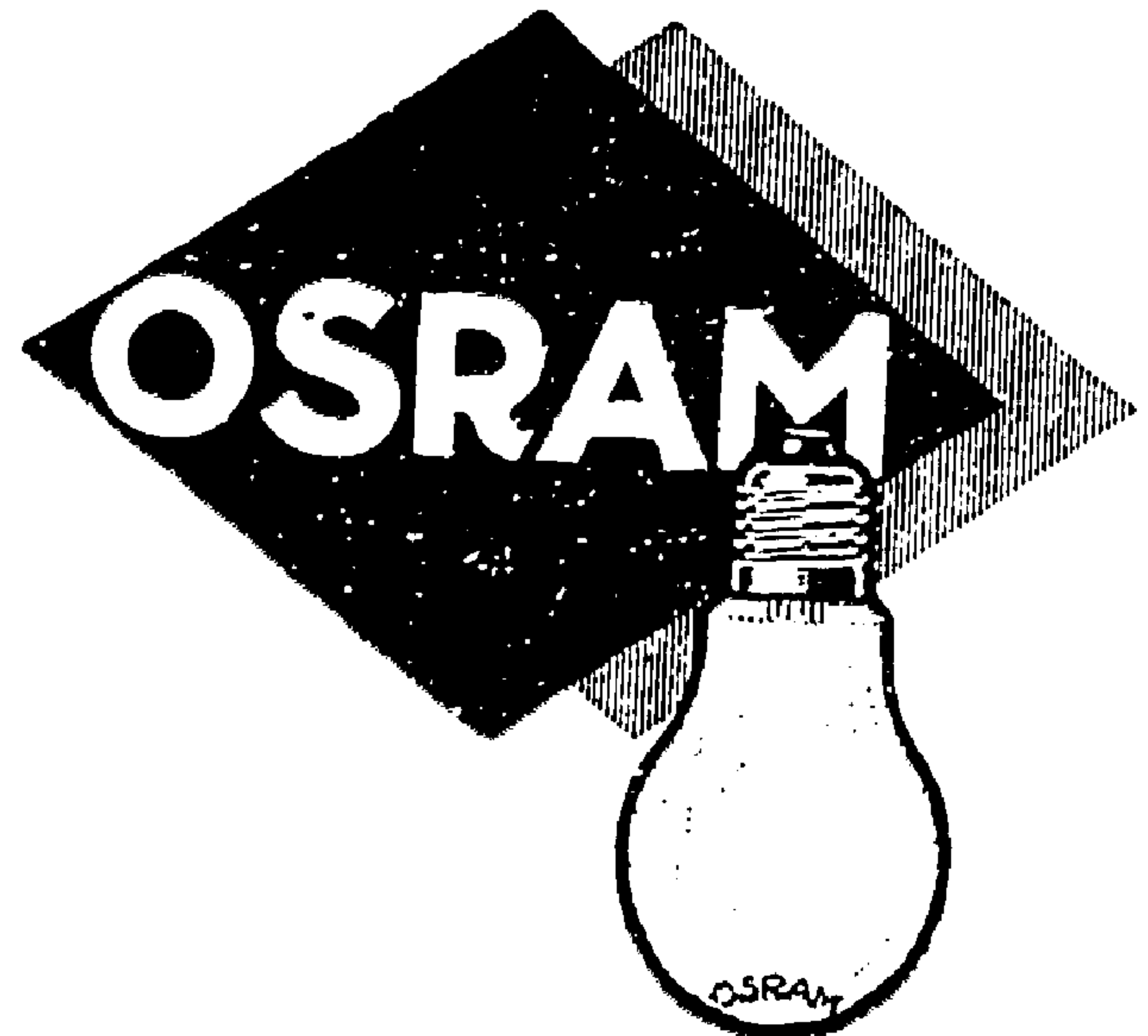
Filialen in

Berlin N.W.7 Mittelstrasse 2-4
Hamburg 1, Lombardbrücke 1
Canton, Hankow, Peking, Tientsin, Tsingtau.
Telegr.-Adresse für Berlin und Hamburg: Chinabank,
für alle asiatischen Plätze: Teutonia.
Vermittlung und Ausführung jeder Art von Bankgeschäften, insbesondere zwischen Europa und Ostasien.

Annahme von Depositengeldern. Ankauf und Inkasso von Wechseln und Dokumententratten. Briefliche und telegraphische Auszahlungen. Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen. Erledigung von Börsenaufträgen.

Im Aufsichtsrat sind folgende Banken und Bankhäuser vertreten:

Berliner Handelsgesellschaft, Berlin — Deutsche Bank, Berlin — Dresdner Bank, Berlin — Mendelssohn & Co., Berlin — Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, München — Bankhaus Pfordmenges & Co., Köln — Reichs-Kredit-Gesellschaft A.G., Berlin.



Nord-Hotel, Peking

Einziges Deutsches Hotel

Vortreffliche Küche

Auto & Portier an jedem Zuge

Jedes Zimmer mit Bad

Telegramm Adresse: Nordhotel

Telephon: E.O. 726 & E.O. 2710



Ein leichtes Frösteln

Besonders der plötzliche Temperaturwechsel in der Übergangszeit verursacht so schnell Erkältungskrankheiten, die bei nicht sofortiger Beachtung die Gesundheit gefährden. Nehmen Sie deshalb sofort bei den ersten Anzeichen 1-2 Tabletten Aspirin. Sie werden sehen, am folgenden Tage ist die Gefahr behoben.



ASPIRIN
das Produkt des Vertrauens

Grossdeutschland

(Fortsetzung von Seite 1)

Neuregelung der Einstellungs- und Ausbildungsgrundsätze für die deutschen Beamten

Berlin, den 3. März (Transocean) Die Reichsregierung gab am Donnerstag eine Neuregelung der Einstellungs- und Ausbildungsgrundsätze für alle Laufbahnen der deutschen Beamten bekannt. Danach gibt es künftig die vier Beamtenstufen des niederen, mittleren, gehobenen und höheren Dienstes. Die Verordnung bestimmt die schulmässige Vor- und Fachbildung, die von den Anwärtern verlangt werden darf. Damit wird eine aus der früheren Zeit stammende und vielfach überspitzte Forderung des ungesunden Berechtigtwesens beseitigt. Während früher für die Laufbahn des gehobenen Dienstes vielfach Abitur verlangt wurde, genügt heute das Abschlusszeugnis einer Mittelschule oder gehobenen Volksschule. Die Verordnung sieht ausdrücklich vor,

dass kein Bewerber vor anderen allein deshalb bevorzugt werden darf, weil er eine höhere Schul- oder Fachausbildung besitzt, als für die betreffende Stelle verlangt wird.

Reichsbankausweis vom 28. Februar

Berlin, den 3. März (Transocean) Nach dem Reichsbankausweis vom 28. Februar hat sich in der letzten Februarwoche der gesamte Ankauf der Bank in Wechseln, Schecks, Lombards und Wertpapieren um 898 Millionen auf 8 370 Millionen Reichsmark erhöht. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat um 690 Millionen Reichsmark auf 7 939 Millionen Reichsmark, an Rentenbankscheinen um 9 Millionen auf 378 Millionen Reichsmark, an Scheidemünzen um 77 Millionen auf 1 744 Millionen Reichsmark zugenommen. Mithin stellt sich der gesamte Zahlungsmittelumlauf auf 10 061 Millionen gegenüber 9 285 Millionen Reichsmark in der Vorwoche. (Rest verstümmelt).

Aus aller Welt

Kardinalstaatssekretär Pacelli wurde Papst Pius XII.

Berlin, den 3. März (Transocean) Die hiesigen zuständigen Stellen halten Donnerstag Abend noch mit ihrer Stellungnahme zu der Wahl des bisherigen Kardinalstaatssekretärs Pacelli zum Papst zurück. Man äussert nur, dass man in diesem Ergebnis keine Sensation erblicken könne, wobei allerdings ein gewisses Erstaunen darüber zum Ausdruck kommt, dass diesmal mit der traditionellen Gewohnheit gebrochen wurde, einen Kardinalstaatssekretär nicht zum Papst zu wählen.

Im Uebrigen wertet man die Wahl als ein Ereignis von rein religiöser Bedeutung, das nur dann zu einer Stellungnahme der staatlichen und politischen deutschen Stellen veranlassen könnte, wenn sich der neue Papst politisch in einem Sinne betätigte, der Deutschland berührt.

Die gleiche neutrale Haltung spiegelt sich in der deutschen Presse wieder, die mit einer gewissen Kühle die Tatsache und die näheren Umstände der Papstwahl registriert. Die deutschen Katholiken begrüssen die Wahl Pacellis sehr, weil er zwölf Jahre, von 1917 bis 1929 in Deutschland gewirkt hat, zunächst als Nuntius in München und dann später in Berlin. Pius XII. ist ein guter Kenner der deutschen Verhältnisse und des deutschen Volkes, dessen Sprache er fließend spricht.

Die katholisch deutschen Kreise hoffen daher, dass in der Amtszeit des neuen Oberhauptes der katholischen Kirche keine weitere Zuspitzung zwischen dem Vatikan und dem Reich erfolgt, gerade weil Pius XII. aus seiner Tätigkeit in Deutschland wie aus seiner anschliessenden als Kardinalstaatssekretär auch die neuen Verhältnisse in Deutschland sehr gut kennt. Alle Glocken der katholischen Kirchen in Deutschland läuteten Donnerstag Abend und bekundeten die Freude der deutschen Katholiken über die Wahl des neuen Papstes.

Als erste Berliner Zeitung äusserte sich Freitag Morgen der „Berliner Lokalanzeiger“ kurz zur Wahl Pacellis. Das Blatt betont das Ungewöhnliche dieser Wahl. „Es ist ein seltener Fall, dass ein Kardinalstaatssekretär zum Papst gewählt wird, denn meistens waren die Kardinäle nicht dafür, das Pontifikat eines verstorbenen Papstes durch einen seiner engsten Vertrauten praktisch zu verlängern.“

Viele Kardinäle, meint der „Lokalanzeiger“ hätten wohl gern einen Papst gesehen, der sich ausschliesslich der Seelsorge gewidmet haben würde. Statt dessen aber habe man den „Kardinal mit der grössten politischen Erfahrung“ gewählt. Zur Person des neuen Papstes weist der „Lokalanzeiger“ darauf hin, dass Pius XII. fünf Sprachen beherrscht und sich in den Wissenschaften einen Ruhm erworben habe. „Seine besonderen Fähigkeiten aber liegen auf dem Gebiet der päpstlichen Diplomatie und Politik. Seine Auffassung von der Sendung der katholischen Kirche ist weit gespannt.“

Zu Graf Cianos Besuch in Polen

Rom, den 3. März (Radio Rom) Nach Beendigung seines Besuches in Polen gab Aussenminister Graf Ciano folgendes Bulletin heraus:

Während des Besuches in Polen und der verschiedenen Unterredungen, zu welchen dieser Besuch Anlass gab, stellten die Aussenminister Italiens und Polens nochmals fest, dass zwischen den beiden Ländern die aufrichtigste Freundschaft in voller Herzlichkeit der Beziehungen mit den positiven Erfolgen, die daraus hervorgehen, existiert. Die beiden Minister stellten fest, dass Ordnung und Gerechtigkeit die Hauptgrundlagen der Politik Italiens und Polens sind. Die beiden Minister kamen überein, dass auch für die Zukunft dies das beste Programm zur freundschaftlichen Zusammenarbeit sein wird, die sich auf die verwandten und gemeinsamen Interessen zwischen Italien und Polen basiert.

Keine Einberufung italienischer Jahresklassen

Rom, den 3. März (Transocean) Die Meldung einer Havas-Agentur von einer angeblichen Einberufung von fünf italienischen Jahresklassen wird am Donnerstag Mittag von einer zuständigen italienischen Stelle allerschärfstens demüthigt. Die fraglichen Maueranschläge betreffen lediglich die regulär auszubehenden Jahresklassen 1917 und 1918 und trügen also nicht den geringsten Mobilmachungscharakter. Die römischen Auslandskreise bemerken noch, dass von Massenaufmärschen an den Maueranschlägen nichts zu merken war.

Palästina-Konferenz

London, den 3. März (Transocean) Die angekündigte Besprechung zwischen Chamberlain, MacDonald und dem Zionistenführer Chaim Weizmann soll Donnerstag spät abends stattfinden. Gutunterrichtete Stellen sind der Ansicht, dass diese Unterredung von entscheidender Bedeutung für den Fortgang der Konferenz sein wird.

Es ist immer noch unentschieden, ob und unter welchen Voraussetzungen die Judenlegation wieder an der Konferenzarbeit teilnehmen wird. Die Judenkreise sind nicht sehr zuversichtlich. Die Judenabordnung aus den Vereinigten Staaten soll bereits Sonntag Abend England wieder verlassen.

Entlassung von arabischen Mandatsbeamten

Jerusalem, den 3. März (Transocean) Die Mandatsverwaltung entliess zwei arabische Mandatsbeamte, einen Lehrer in der Erziehungsabteilung und einen Ansager des Palästina-Rundfunks namens Hussein. Die Entlassungsgründe sind unbekannt. Hussein, der zur Muftifamilie gehört, ist ins Konzentrationslager Akko geschickt worden. Ausserdem verwies die Mandatsverwaltung drei Mitglieder angesehener arabischer Familien des Landes.

Da sich die Erregung unter den Juden wegen der Konferenz noch nicht gelegt hat, warnt der britische Militärbefehlshaber die Judenvertreter vor weiteren Demonstrationen und kündigte gegebenenfalls scharfe Gegenmittel an.

Haussuchungen, Verhaftungen und Zusammenstoesse in Palästina

Berlin, den 2. März (Sender) In Palästina wurden gestern nachmittag in 5 Dörfern der Provinz Samaria Haussuchungen vorgenommen, bei denen 56 Araber verhaftet wurden.

Der Streik der arabischen Arbeiter in Haifa dauert noch immer an. In Jerusalem kam es gestern zu heftigen Zusammenstössen zwischen Juden und Arabern, bei denen mehrere Araber getötet wurden.

EMPIRE THEATRE

Heute um 9.20 Uhr

Dita Parlo — John Loder

in

„Mademoiselle Docteur“

Morgen um 3, 5.30 und 9.20 Uhr.

Charles Boyer — Hedy Lamarr

in

„Algiers“

Ein Jude wurde in Jerusalem verhaftet, da er englischfeindliche Flugblätter verteilte.

43 Todesopfer bei einem Strassenkampf in Rangoon

Berlin, den 2. März (Sender) In der hinterindischen Stadt Rangoon kam es gestern wieder zu blutigen Strassengefechten zwischen Hindus und Mohammedanern. 43 Menschen sind bei diesem Zusammenstoss ums Leben gekommen.

Hungersnot auf der atlantischen Insel Islay

Berlin, den 2. März (Sender) Wie aus Dublin gemeldet wird, ist auf der nördlich von Irland im Atlantischen Ozean liegenden Insel Islay eine Hungersnot ausgebrochen. Da seit einer Woche ein ungeheurer Sturm herrscht, ist es den Schiffen unmöglich, die von 300 Menschen bewohnte Insel mit Lebensmitteln zu versehen. In Dublin starteten gestern 2 Militärflugzeuge, um den Bewohnern Islays Lebensmittel zu bringen. Doch das eine Flugzeug war durch den heftigen Sturm gezwungen wieder umzukehren. Bis jetzt ist es noch nicht bekannt, ob das andere Flugzeug den Inselbewohnern Hilfe bringen konnte.

Argentinien will keine Juden

Berlin, den 2. März (Sender) Trotz der Hetze der linksgerichteten argentinischen Presse blieb die Regierung Argentiniens fest, keine Juden in Argentinien einwandern zu lassen. 68 Juden, die schon seit drei Tagen auf der Aussenreedee von Buenos Aires liegen und immer wieder versuchten, sich einen Einwanderungserlaubnischein zu verschaffen, mussten gestern wieder den Hafen von Buenos Aires verlassen ohne den Fuss auf argentinische Erde gesetzt zu haben.

Kinderfräulein gesucht

für einen siebenjährigen Jungen

Näheres bei Mr. Chapman, Astor House Hotel.

Zur Abwechslung Ihrer Hauskost

essen Sie mit Ihrer Frau oder ihrem Freunde bestens in

KRIPPENDORFF'S LITTLE LOUVRE

Tag und Nacht geöffnet. Telefon 34414

Ausgezeichnetes Mittag- und Abendessen

Gedeck \$ 2.00

„A la Carte“ zu jeder Zeit

GRAND
GRAND IN COMFORT AND ENTERTAINMENT

Heute um 9.20
Morgen um
3, 5.30 und 9.20

Fred Mac Murray - Louise Campbell

in

„Men with Wings“

In Naturfarben.

PRINCESS
THEATRE

Heute um 9.20
Morgen um
3, 5.30 und 9.20

Nelson Eddy - Jeanette Macdonald

in

„The Girl of the Golden West“